Demografienetzwerk FrankfurtRheinMain

PRESSEINFORMATION

Sprechen die Ingenieure der Zukunft nur noch Mandarin?

Ranga Yogeshwar fordert Deutschland auf, Chancen der Künstlichen Intelligenz stärker zu nutzen.

Frankfurt, 05.04.2019 – „Künstliche Intelligenz bietet riesige Chancen. Aber Aufklärung ist dringend notwendig!“ Der Wissenschaftler, Autor und Journalist Ranga Yogeshwar hielt in der IHK Frankfurt am Main die Keynote auf dem 9. Kongress des Demografienetzwerks Frankfurt RheinMain mit dem Titel „Denkraum Zukunft. Fachkräfte für morgen.“ Der bekannte Wissenschaftler und TV-Moderator appellierte an deutsche Unternehmen und die Politik, sich nicht von China oder Kalifornien das Heft des Handels aus der Hand nehmen. Vielmehr sollten hierzulande die Möglichkeit ergriffen werden, die Künstliche Intelligenz (KI) selbst aktiv voranzutreiben und zu gestalten - aus ganz ureigenem wirtschaftlichem und sozialverantwortlichem Interesse: „Wir sind toll, aber wir haben kein Flatrateticket für die Zukunft gekauft“, warnte er und nahm einerseits die Politik, andererseits die Wirtschaft in die Pflicht. Zu gering sei das von der Bundesregierung geplante Investitionsvolumen von drei Milliarden Euro bis 2025 für Künstliche Intelligenz. Zu wenig werde geworben für Berufe im MINT-Bereich. Alarmierend sei, dass nur 15 Prozent der Schüler in Deutschland einen Beruf im naturwissenschaftlich-technischen Bereich ergreifen wollen. Yogeshwar empfahl dringend, stärker auf die Jugend zuzugehen und mehr aus dem Potenzial der jungen Menschen zu machen. „Die Ingenieure der Zukunft kommen aus China“, mahnte der prominente Vordenker in seiner Rede. Erst vor kurzem konnte er sich auf Reisen in die USA und nach China ein Bild von der dortigen Entwicklung im Bereich der KI machen. Er berichtete von den Fortschritten in der medizinischen Diagnostik oder auch von Innovationen wie Einparkhilfen, autonomes Fahren oder Apps, die das alltägliche Leben erleichtern können. Zugleich warnte er vor der totalen Überwachung und vor dem Kontrollverlust durch Computer und Maschinen, die mit KI und der Automatisierung von intelligentem Verhalten und maschinellem Lernen einhergehen können.

Künstliche Intelligenz berge viele Chancen, aber man solle bei allem, was man tut, den Fortschritt nicht blind umarmen, sondern kritisch reflektieren. „Wir brauchen eine Haltung, wir brauchen ethisch-sensible Debatten, weil der technische Fortschritt so schnell geht“, so die abschließende Botschaft von Ranga Yogeshwar.

Keine Angst vorm Wandel

Mathias Müller, Präsident der IHK Frankfurt am Main und Gastgeber der Veranstaltung, ermutigte Unternehmen, die großen Themen der Gegenwart und Zukunft – Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Robotertechnik – als Chance zu begreifen. „Deutschland ging es nie besser als heute. Warum? Weil die Unternehmen in der Lage sind, mit ihren Produkten Innovationstreiber in vielen Märkten zu sein. Und weil sie Mitarbeiter haben, die erfahren, qualifiziert und loyal sind.“ Deshalb müsse ihnen auch nicht bang sein vor der Zukunft und davor, dass durch den Fortschritt, etwa im Bereich der Künstlichen Intelligenz, Jobs wegfallen: „Nicht die Berufe verschwinden, sondern die Tätigkeiten ändern sich“, so Müller, der in diesem Zusammenhang allerdings die Bedeutung von Lebenslangem Lernen und Investitionen in die Weiterbildung der Mitarbeiter hervorhob. Auch Müller forderte die Politik auf, stärker als bisher geplant in Künstliche Intelligenz zu investieren, um die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen in der Welt zu erhalten. Kongresse wie diesen betrachtet der IHK-Präsident als wichtig, um einmal „out of the box“ zu denken, um zu diskutieren und Ideen weiterzuspinnen.

Im nachfolgenden Tandem-Talk hatten Vertreter aus Politik, Forschung und Wirtschaft genau dazu Gelegenheit. Wettbewerbsfähigkeit sei unter anderem auch abhängig von politischen Rahmenbedingungen. Hier wünschten sich Unternehmensvertreter, dass die Gesetzgebung moderner und agiler wird, um sich veränderten Arbeitswelten anzupassen. In einer zweiten Talkrunde trafen Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft aufeinander und sprachen sich für einen

engeren Austausch und intensivere Zusammenarbeit aus. Noch säße jeder in seinem Elfenbeinturm, doch um die Zukunft erfolgreich zu gestalten, müsse der Schulterschluss vollzogen werden. Co-Innovation zwischen Hochschule, Unternehmen und Kunde war eines der Stichworte.

Im letzten Teil der Veranstaltung wurden alle Teilnehmer mit ins Boot geholt. Sie konnten in vier Denkräumen erörtern, was getan werden muss, um für die digitale Zukunft gut aufgestellt zu sein und wie die Digitalisierung die Fachkräfteentwicklung in Deutschland, in Hessen und in der Metropolregion Frankfurt Rhein-Main beeinflusst. Unter anderem spiele die Führungskultur in Unternehmen eine wichtige Rolle. Nur mit der entsprechenden Kultur, Empathie und sozialen Werten könne die Arbeit 4.0 erfolgreich umgesetzt werden. Immer noch eine hohe Bedeutung, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, hat das Thema Vielfalt. Ohne Integration und Inklusion seien Bedarfe nicht annähernd zu decken, so die Meinung der Diskutanten. In mehreren Denkräumen wurde der Weiterbildung eine Schlüsselrolle zugedacht, wenn es um Anschluss-, Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit geht. Damit alle mit der hohen Geschwindigkeit der Digitalisierung mithalten können, müssen sie, egal ob erfahrene Fachkraft oder Azubi, sich permanent weiterbilden. Voraussetzung dafür ist, dass es entsprechende Angebote gibt. Hier steckt, so ein Fazit, einerseits noch viel Potenzial, andererseits Nachholbedarf seitens der Unternehmen, der Bildungseinrichtungen und der Politik, die bedarfs- und zukunftsorientierte Rahmenbedingungen schaffen muss.

Über das Demografienetzwerk FrankfurtRheinMain

Das Demografienetzwerk FrankfurtRheinMain besteht zurzeit aus 14 Partnern. Die Initiatoren sind: die IHK Frankfurt am Main, die Stadt Eschborn, die Stadt Frankfurt am Main, der Regionalverband FrankfurtRheinMain, das Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain, die ING-DiBa, das Demographie Netzwerk (ddn), die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, das IHK-Forum Rhein-Main, die Kreisstadt

Dietzenbach, die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit, der Verein zur Förderung der Standortentwicklung e.V., die Frankfurt University of Applied Sciences und die AOK Hessen. Die Initiatoren bündeln im Netzwerk viele ihrer Aktivitäten zur **Fachkräftesicherung**. Wichtigste Instrumente sind der Kongress, Fachveranstaltungen, Arbeitskreise, Broschüren und die Website: www.demografienetzwerk-frm.de

Kontakt:

Mandelkern Marketing & Kommunikation GmbH

Silke Catón

Hamburger Allee 45

60486 Frankfurt am Main

Tel.: 069.7167 580-25

Fax: 069.7167 580-22

s.caton@mandelkern.de